

[s.n.]

Autor(en): **Kambiz [Derambakhsh, Kambiz]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **112 (1986)**

Heft 4

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zweierlei Hilfe

Boris Becker, die «Wunderrakete von Wimbledon», der «Held einer ganzen Nation», der Junge, der in Deutschland ein epidemisch umsichgreifendes Bum-Bum-Fieber auslöste und zum Idol von Millionen wurde; dieser Jungstar hat sich seit Wimbledon, und dies notabene innerhalb von rund sieben Monaten, Millionen erspielt und ersponsert. Da er bei

Von Speer

all diesem übersprudelnden Geldfluss, seinen sportlichen, gesellschaftlichen und geschäftlichen Verpflichtungen den Überblick über seine reich fliessenden Einkünfte schon längst verloren hat, übertrug er den ganzen Geldkram und was so alles dazu gehört einem mit allen Wassern gewaschenen Manager, der ihm unter anderem auch riet, sein Domizil ins Steuerparadies Monaco zu verlegen. Nun, dieser Boris Becker, «Vorbild der Nation», hat vor kurzer Zeit – oder war es sein Publicity-bewusster Manager? – für geistig behinderte Kinder den Betrag von 200 000 Franken gespendet. Als diese «grossherzige Gabe» entsprechend wirksam in den Medien verbreitet wurde,

schluchzte ein Fan: «Seht nur, Boris hat nicht nur eiserne Arme, ist nicht nur ein cooler und harter Kämpfer, er ist auch feinfühlig und hat ein Herz für arme geistig behinderte Kinder.»

*

Seit Frühjahr 1985 leitet ein junger Chemielaborant und Krankenpfleger aus dem Seeland in der Zweimillionenstadt Guayaquil in Ecuador ein Heim für Strassenkinder, das er aus dem «Nichts» aufbaute. Vor zwei Jahren verkaufte der junge Schweizer sein Auto und flog mit dem dafür erzielten Geld nach Südamerika, um sich dort irgendwie nützlich zu machen. Nach verschiedenen Tätigkeiten blieb er in Guayaquil hängen. Auf Gassen und Plätzen fielen ihm die vielen Strassenkinder auf. «Sie sind dreckig und stinken. Ihre Haare sieht man nicht mehr, so verdreckt sind sie. Viele haben verletzte, geschwollene Füsse von eingetretenen Scherben. Die meisten müssen Betteln oder stehlen, um nicht zu verhungern», erklärte er dem *Biel-Bienne*-Redaktor Beat Felber. Da sich das von der Kirche betriebene Heim in einem katastrophalen Zustand befand, suchte er selbst nach einem geeigneten Gebäude, um ein Zuhause für die Strassenkinder auf die

Beine zu stellen. Da der Hunger stärker war als das Misstrauen, kamen und blieben die meisten Kinder. Die Verwahrlosten werden zuerst gepflegt, gebadet und auf Krankheiten untersucht, ihre Kleider gewaschen und geflickt. Im Heim werden ihnen kleine Ämter übertragen, was das Verständnis des Füreinander sowie das Zusammengehörigkeitsgefühl fördert. An den Nachmittagen gehen die älteren auf die Strasse, um Schuhe zu putzen oder zu singen, die jüngeren gehen zur Schule. «Wenn ich», so schildert der Seeländer überzeugend, «so ein krankes Kind auflese, mit seinem verängstigten, verzweifelten Blick, und dann nach ein paar Wochen sein erstes scheues Lächeln beobachte, dann ist das für mich ein wunderschönes Geschenk und mit nichts vergleichbar.»

*

Wenn man über das persönliche Engagement des jungen Schweizers und seiner Helferinnen und Helfer etwas nachsinnt, dazu noch weiss, dass er, um sein Heim in Guayaquil weiterführen zu können, in die Schweiz zurückkehrte, um während einiger Monate durch Schichtarbeit in einer Fabrik weiteres Geld dafür zusammenzusparen, und das vergleicht mit dem Schickieriarummel beispielsweise beim Davis-

Cup in München oder der «groszügigen» Spende des deutschen Tenniswunderknaben, muss einen das nicht doch ein wenig nachdenklich stimmen, auch wenn Weihnachten vorbei ist?

Gleichungen

Endlich eine klare Gleichung ohne versteckte oder vertrackte Unbekannte. In der «Samstagsrundschau» sagte Bundespräsident Egli: «Alli Junge wärden elter!» *Boris*

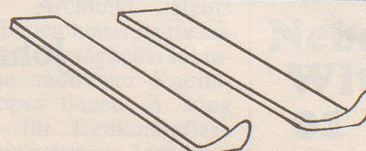
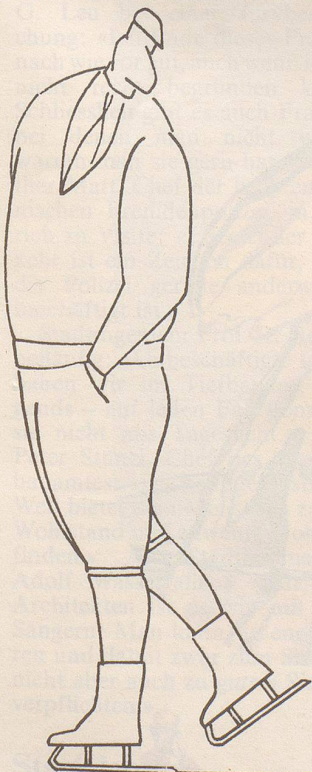
GSTAAD
★★★★



1100 m ü. M.

Zwei Fliegen auf einen Schlag:
Gstaad my love
und **Alpina my love**
Das gepflegte Haus in bevorzugter, ruhiger Lage.

Leitung: E. u. M. Burri, Besitzerfamilie
Telefon 030/4 57 25, Telex 922270



k a m b i z